Einzahlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1939)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulkinder sagten Sprüche auf und sangen auch. Drei Chinesen hielten Ansprachen und bezeugten ihre große Freude über meine Ankunft. Ich dankte in einer Ansprache für den freundlichen Empfang. Herr Wieneke mußte sie aus der deutschen in die chinesische Sprache übersetzen. Die Chinesen sprechen sehr schnell. Die chinesische Sprache besteht aus lauter einsilbigen Wörtern, die verschieden hoch gesprochen werden. Eigentümlich ist, daß im Chinesischen keine R-Laute vorkommen.

Nun kommt der Alltag. Ich muß mich nun tüchtig hinter das Studium der chinesischen Sprache machen. Ein Privatlehrer wird mich unterrichten. Die Sprache klingt mir fremd ans Ohr!

Einzahlung.

Schon viele grüne Zettel sind zurückgekommen. Entweder ist der ganze oder der halbe Abonnementsbetrag eingeschickt worden. Für diese sage ich herzlichen Dank!

Aber leider fehlen noch viele. An diese Leser, welche die Zeitung noch nicht bezahlt haben, möchte ich die freundliche Bitte richten, doch den Betrag einzusenden. Auch fängt schon wieder das zweite Halbjahr an.

Wer die Zeitung nicht bezahlen kann oder wer keinen Einzahlungsschein hat, der möge mir schreiben.

Einige liebe Leser haben etwas mehr einbezahlt. Ich kann wieder für einen Mehrbetrag von Fr. 1.— den besten Dank aussprechen.

Das Kirchlein von Einigen.

Einigen liegt am linken Ufer des Thunersees und war früher eine selbständige Kirchgemeinde. Seit 1761 ist sie eine Filiale von Spiez.

Das Kirchlein soll nach der Legendenchronik des ums Jahr 1450 in Einigen amtierenden Pfarrers Eulegius Kiburger schon im Jahr 315 erbaut worden sein. Es besitzt wertvolle Glasgemälde aus dem Jahr 1563 und ein Chor im gotischen Stil.

Ums Jahr 900 habe König Rudolf von Burgund Einigen zur Mutterkirche der zwölf Kirchgemeinden: Frutigen, Aeschi, Leißigen, Uttigen, Thierachern, Scherzlingen, Thun, Hilterfingen, Sigriswil, Amsoldingen, Spiez und Wimmis erhoben.